

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Jessica Miriam Schülke, MUDr. PhD. / Univ. Prag Jozef Rakicky und Vanessa Behrendt (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung

Untersuchungsbild zu Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie (ROGD)

Anfrage der Abgeordneten Jessica Miriam Schülke, MUDr. PhD. / Univ. Prag Jozef Rakicky und Vanessa Behrendt (AfD), eingegangen am 10.07.2023 - Drs. 19/1940
an die Staatskanzlei übersandt am 18.07.2023

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung namens der Landesregierung vom 18.08.2023

Vorbemerkung der Abgeordneten

Anfang 2023 schloss die Londoner Tavistock Clinic ihre Abteilung „Gender Identity Development Service“, nachdem Medien berichtet hatten, dass die Einrichtung jahrelang Kinder mit neurologischen oder psychischen Problemen zu Transgender-Behandlungen gedrängt hatte¹. Fälle von Autismus, Essstörung oder Depression wurden nach Medienberichten in der Klinik überproportional als „Gender Dysphoria“ eingestuft.² Der Begriff Geschlechtsdysphorie bezeichnet einen individuellen Leidenzustand, der sich aus einer empfundenen Geschlechtsinkongruenz (dem Gefühl, im falschen Körper zu leben) entwickelt. Ähnliche Störungen des persönlichen Körpergefühls können auch durch sexuellen Missbrauch verursacht werden, durch das Unterdrücken homosexueller Bindungsneigung oder durch ein mit der Pubertät einsetzendes verändertes Körpergefühl.

In den letzten Jahren vermerken Psychologen und Ärzte gerade bei Kindern und Jugendlichen einen unerklärlichen Prävalenzanstieg bei Geschlechtsidentitätsstörungen³. Laut einer Studie aus Großbritannien waren es in dieser Altersgruppe rund 80 % Mädchen⁴. Zahlen aus den USA zeigen, dass sich die Zahl der Mastektomien bei Mädchen im Alter ab 13 Jahren im Zeitraum 2013 und 2020 verdreizehnfacht hat.⁵

Eine US-amerikanische Ärztin und Hochschulprofessorin prägte im Rahmen einer Studie im Jahr 2018 den Begriff der „Rasch-einsetzenden Geschlechtsdysphorie“ („Rapid-Onset Gender Dysphoria“, ROGD), in der sie das rasante Anwachsen der Fallzahlen auch mit spezifischen Adoleszenzproblemen, Peer-Group-Verhalten mit sozialer Nachahmung und Mediennutzung begründete.⁶ Ein deutscher Sexualmediziner und Psychologe vermutete in den gehäuften Trans-Outings einen

¹ Times Magazin, 17.06.2022

² Daily Telegraph, 14.02.2023: <https://www.pressreader.com/uk/the-daily-telegraph/20230214/281517935289884>; sowie das Buch „Time to Think: The Inside Story of the Collapse of the Tavistock’s Gender Service for Children“ (2023)

³ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/228699/Transition-bei-Genderdysphorie-Wenn-die-Pubertas-gestoppt-wird>

⁴ Jos Twist, Nastasja M. de Graaf: Gender diversity and non-binary presentations in young people attending the United Kingdom’s National Gender Identity Development Service. *Clinical Child Psychology and Psychiatry* April 2019, 24 (2). Seite 277–290.

⁵ Annie Tang, J. Carlo Hojilla JC, Jordan E. Jackson u.a.: Gender-Affirming Mastectomy Trends and Surgical Outcomes in Adolescents. *Annals of Plastic Surgery*, Mai 2022; 88 (4. Supplement). Seite 325–331.

⁶ Lisa Littman: Rapid-onset gender dysphoria in adolescents and young adults. A study of parental reports. In: *PLOS ONE*. Band 13, Nummer 8, 16. August 2018. https://www.researchgate.net/publication/327065646_Rapid-onset_gender_dysphoria_in_adolescents_and_young_adults_A_study_of_parental_reports

„Hype“, der für manche Jugendliche in aussichtslos empfundenen Lebenssituationen ein Sinnangebot darstelle.⁷ Faktoren für die gesellschaftliche Wahrnehmung sind Beobachtern zufolge auch politische Agenden seitens informeller Lobby-Gruppen⁸, NGOs wie beispielsweise die „Mermaids Charity“ in Großbritannien oder staatliche Organe, darunter die EU-Kommission mit ihrer LGBTIQ Equality Strategy 2020 bis 2025⁹.

1. Wie viele amtlich gemeldete Geschlechtsänderungen im Rahmen des Transsexuellengesetzes gab es im Zeitraum 2013 bis 2022 in Niedersachsen?

Die folgenden Zahlen setzen sich aus Anträgen auf Vornamensänderung nach § 1 Transsexuellengesetz (TSG), Anträgen auf Aufhebung der Entscheidung über die Vornamensänderung nach § 6 TSG, Anträgen auf Änderung des Geburtseintrags nach § 8 TSG und Anträgen auf Vorabentscheidung nach § 9 TSG zusammen. Eine weitere Differenzierung der Zahlen ist nicht möglich.

Jahr	Anzahl der Verfahren
2013	123
2014	154
2015	183
2016	188
2017	193
2018	243
2019	229
2020	212
2021	278
2022	164

2. Wie viele Personen in Niedersachsen unterzogen sich im Zeitraum 2013 bis 2022 medizinischen geschlechtsangleichenden Maßnahmen und Operationen zur Transition? Wie ist der Altersdurchschnitt, wie jeweils der Anteil in den Altersgruppen 10 bis 20, 20 bis 30, 30 bis 40, 40 bis 50 und über 50 Jahren? Wie viele waren jeweils Transfrauen und Transmänner?

Die Abrechnungsdaten der Krankenhäuser gemäß § 21 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) werden über das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) für die Krankenhausplanung zur Verfügung gestellt.

Die Rohdaten des InEK stehen zurzeit nur für die Jahre 2017 bis 2020 zur Verfügung.

Die Auswertung erfolgte anhand der Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) 5-646.0 und 5-646.1.

Vermutlich wurden weitere geschlechtsangleichende Operationen nach den amtlichen OPS 5-613, 5-628, 5-643, 5-645, 5-705, 5-706, 5-713, 5-716 und 5-718 codiert. Eine entsprechende Überprüfung ist jedoch nicht möglich.

Altersgruppe	Anzahl OPS 5-646.0 Frau zu Mann	Anzahl OPS 5-646.1 Mann zu Frau
10 bis 20	11 (7,2 %)	4 (9,1 %)
21 bis 30	59 (39,1 %)	13 (29,6 %)
31 bis 40	40 (26,5 %)	7 (15,9 %)
41 bis 50	27 (17,9 %)	6 (13,6 %)
Über 50	14 (9,3 %)	14 (31,8 %)
Summe	151 (100 %)	44 (100 %)
Durchschnittsalter	34 Jahre	39 Jahre

⁷ Institut für medizinische Anthropologie und Bioethik: Geschlechtsdysphorie bei Jugendlichen: Ideologisierung verhindert adäquate Behandlung - <https://www.imabe.org/bioethikaktuell/einzelansicht/geschlechtsdysphorie-bei-jugendlichen-ideologisierung-verhindert-adaequate-behandlung>

⁸ <https://www.spectator.co.uk/article/revealed-the-secret-trans-rights-lobbying-operation-in-parliament/>

⁹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/en/TXT/?uri=CELEX:52020DC0698>

3. Wie bewertet die Landesregierung das Phänomen der „Rapid-Onset Gender Dysphoria“? Welche jugendpsychologischen, soziokulturellen oder politischen Gründe sind darin nach Einschätzung der Landesregierung auszumachen?

„Rapid-Onset Gender Dysphoria (ROGD)“ ist nicht in der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) dokumentiert. Es handelt sich bei dem von Lisa Littman im Jahr 2018 etablierten Begriff und dargestellten Phänomen um eine Hypothese. Ihre Studie wurde bereits kurz nach Veröffentlichung methodisch in der Auswahl ihrer Erhebungsgruppe und in Korrelation auch inhaltlich stark kritisiert. Littman selbst überarbeitete die Ergebnisse und schrieb 2019, dass das von ihr beschriebene Phänomen und der Begriff ROGD von Eltern und Kliniken mit Vorsicht zu verwenden seien, da dieses Phänomen keineswegs gänzlich auf die Gruppe der trans*Jugendlichen projiziert werden könne und nicht zur Stigmatisierung dieser schutzbedürftigen Personengruppe verwendet werden solle¹⁰.

Dieser Bewertung schließt die Landesregierung sich an.

4. Welche juristischen Konflikte könnten sich nach Einschätzung der Fachministerien ergeben zwischen der niedersächsischen „LSBTI*-Richtlinie“ und dem Bundeskinder-schutzgesetz und Jugendschutzgesetz, gerade hinsichtlich institutioneller Übergriffe in den natürlichen Entwicklungsprozess von Kindern und Jugendlichen?

Nach Einschätzung der Fachministerien ergeben sich keine juristischen Konflikte.

5. Sind der Landesregierung Studien bekannt, die untersuchen, welche Umstände, die nicht in der individuellen Körperbiologie, sondern im psychosozialen Umfeld einer Person liegen, Seelenzustände der Geschlechtsinkongruenz induzieren können?

Der Landesregierung sind hierzu keine wissenschaftlichen Studien bekannt.

6. Wie erklärt die Landesregierung das Phänomen, dass seit dem Jahr 2016 die Zahl der Personen, die eine Transition zur Transfrau vollzogen, etwa doppelt so hoch war, wie die Zahl der Personen, die sich zu Transmännern operieren ließen?¹¹

Der genannten Statistik ist in Bezug auf die Anzahl der geschlechtsangleichenden Operationen von 2016 zu 2021 ein Anstieg bei beiden Geschlechtern wahrzunehmen. Bei Transfrauen ergibt sich für den genannten Zeitraum ein Anstieg um ca. 72 %. Die Anzahl der Operationen von Transmännern ist von 2016 zu 2021 um ca. 65 % angestiegen.

Wird die Anzahl der Operationen von Transmännern und Transfrauen ins Verhältnis gesetzt, so ergibt sich für das Jahr 2016, dass 33,83 % der Operationen Transmänner betreffen. Für das Jahr 2021 wird ein sehr ähnliches Verhältnis berechnet: 34,82 % der Operationen 2021 betreffen Transmänner.

7. Wie viele Personen in Niedersachsen kehrten im Zeitraum 2013 bis 2022 durch vollzogene Detransition wieder zu ihrer ursprünglichen Geschlechtsidentität zurück?

Der Landesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

¹⁰ Vgl. <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0214157>, zuletzt aufgerufen: 07.08.2023.

¹¹ <https://de.statista.com/infografik/27135/anzahl-der-geschlechtsangleichenden-operationen-in-deutschland/#:~:text=Transmenschen&text=2.598%20Menschen%20lie%C3%9Fen%202021%20in,Prozent%20mehr%20als%20im%20Vorjahr.>

8. Welche Beratungsstellen in Niedersachsen bieten Transitionsberatungen an? Welche medizinischen Häuser führen in Niedersachsen geschlechtsangleichende Operationen durch? (Bitte als Liste darstellen.)

Aufgrund der Zweckbindung der Daten für die Krankenhausplanung können die einzelnen Krankenhäuser nicht benannt werden.

In Niedersachsen wird in allen Trans*-Beratungsstellen eine Beratung zu Transitionsprozessen angeboten. Diese Beratung ist ergebnisoffen konzipiert und ersetzt keine Transitionsbegleitung durch medizinisches Fachpersonal.

Liste der Beratungsangebote in Niedersachsen:

- Trans*Beratung Weser-Ems,
- Trans*Beratung im Queeren Zentrum Göttingen,
- Trans*Beratung im Andersraum (Hannover),
- Trans*Beratung im Checkpoint Queer (Lüneburg),
- Frauen- und Mädchen Gesundheitszentrum Hannover,
- Beratungs- und Therapiezentrum Bödekerstraße (Hannover),
- Beratungszentrum Osterstraße (Hannover),
- TransNET OHZ (Landkreis Osterholz).

9. Wie viele Beratungsstellen und welche Hilfsangebote gibt es in Niedersachsen für Menschen, die eine Detransition planen?

In Niedersachsen gibt es keine speziellen Angebote zu Detransition. Sieben niedersächsische Trans*Beratungen beraten jedoch nach eigenen Angaben auch zu Detransition.